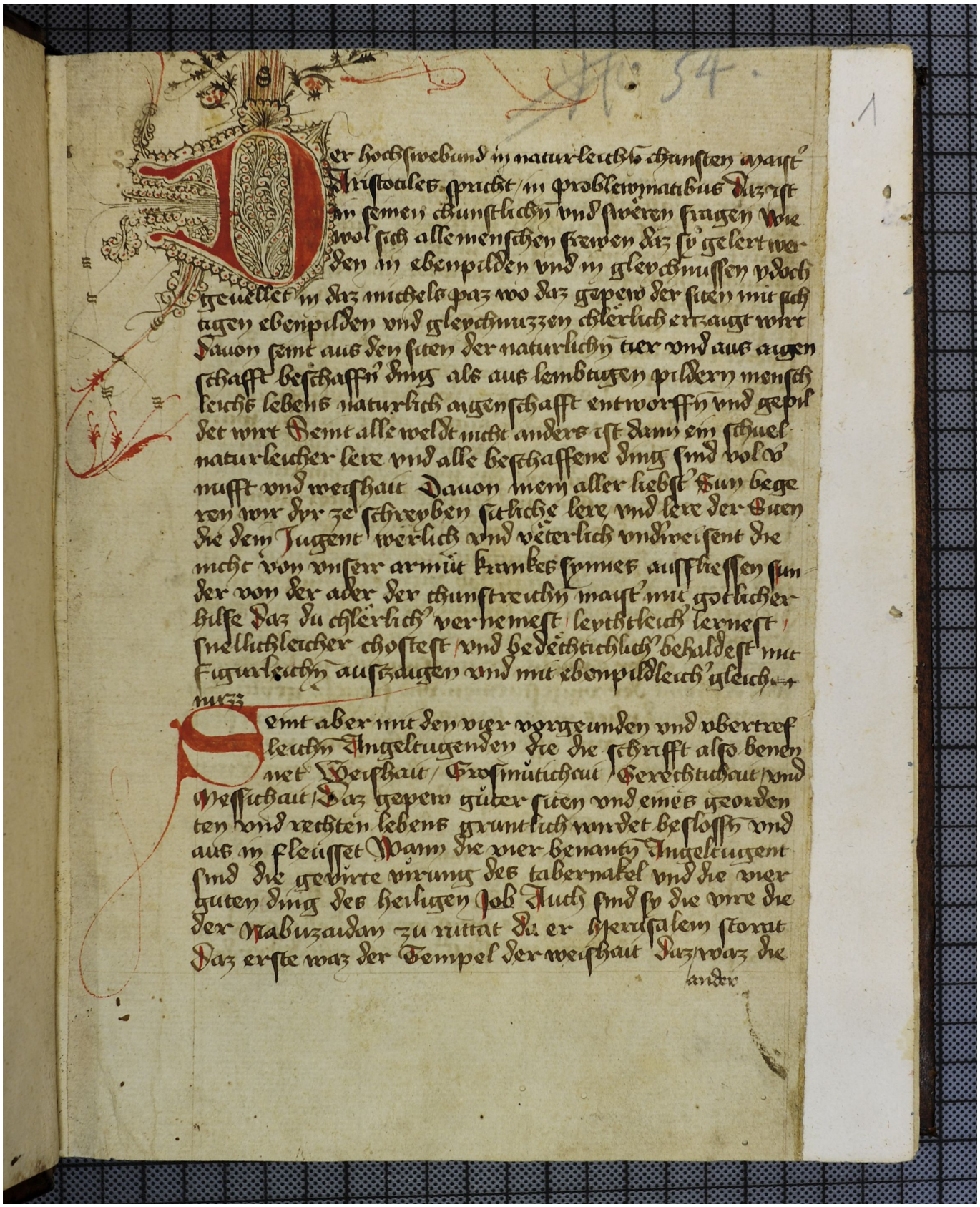
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



Der hochswebend in natur leuchten chunsten maist
Aristotales spricht / in problewmatibus daz ist
an seinen chunstlichen vnd swären fragen Wie
wol sich alle menschen streben daz sy gelert wer-
den in ebenpilden vnd in gleychnussen yedoch
geuellet in daz michels paz wo daz gepew der sitten mit sich
tragen ebenpilden vnd gleychnuzzen chlerlich ertzaugt wirt
Dauon semt aus den sitten der natürlichen tier vnd aus augen
schafft beschaffen dmg als aus lembtigen pildern mensch
leichs lebens natürlich augenschafft entworffen vnd gepil
det wirt Semt alle weldt nicht anders ist denn ein schuel
natürleicher lere vnd alle besthaffene dmg sind wol ge
nufft vnd weishaut Dauon wem aller liebst tun bege
ren wir der ze schreyben sitliche lere vnd lere der tuen
die dem Jugent werlich vnd veterlich vnd reisent die
nicht von vnser armut kranker synnes auffliessen sun
der von der ader der chunstreichen maist mit gotlicher
hilfe daz du chlerlich vernemest / leychtleich lernest /
snellichleicher chostest / vnd bedeychtichlich behaldest mit
figurleichen auszaugen vnd mit ebenpildleich gleich-
nuzz

Semt aber mit den vier vorgemelten vnd vbertref
leichen Angeltugenden die die schrifft also benen
net Weishaut / Frosmütichaut / Gerechtichaut / vnd
Messichaut / daz gepew güter sitten vnd eines georden
ten vnd rechten lebens grunt lich vmbet beslossen vnd
aus in fleüsset Wann die vier benanten Angeltugent
sind die gewirte vrung des tabernakel vnd die vier
guten dmg des heiligen Job Auch sind sy die vire die
der Nabuzaudan zu rittat di er Jherusalem storut
daz erste waz der Tempel der weishaut Daz / waz die